

STOP ATOMENERGIE

**Information und
Diskussion zum
Thema Kernenergie**

FREITAG 12.Dez. 19 Uhr

**im PI Hörsaal
Von Melle Park 8**



KEIN KERNKRAFTWERK IN BROKDORF

" Für keine technische Einrichtung, also auch nicht für KKW's, gibt es eine absolute Sicherheit gegen Störungen und Unfälle. Ein gewisses Restrisiko bleibt und kann der Bevölkerung zugemutet werden,"

sagen Regierung und KKW-Betreiber. Wir meinen, daß die Risiken der Kernenergie untragbar sind und die Bevölkerung unzureichend informiert wird.

SCHON MORGEN KANN EINE REAKTORKATASTROPHE EINTRETEN, BEI DER GROSSE MENGEN VON RADIOAKTIVITÄT FREI WERDEN KÖNNEN !

Wahrscheinlichkeitsberechnungen besagen, daß ein solcher Super-GAU (Größt Anzunehmender Unfall) bei 500 KKW in aller Welt alle 20 Jahre einmal vorkommt. Sie gehen aber von umstrittenen Voraussetzungen aus und können nicht sagen wann ein Unfall eintritt. Wird die gesamte Radioaktivität eines Reaktors frei, so werden nach einer Studie von Dr. Lindackers vom TÜV-Rheinland sofort und an Spätfolgen 330.000-1.670.000 Menschen umkommen!

AUCH IM NORMALBETRIEB GIBT EIN KKW RADIOAKTIVITÄT AB !

Durch den Abluftkamin und das Kühlwasser gelangen ständig radioaktive Substanzen in die Umwelt. Es stimmt zwar, daß diese Strahlenbelastung gering ist im Vergleich zur natürlichen Strahlung (z.B. aus dem Weltall), aber sie kommt zum Teil aus Substanzen, die in der Natur nicht vorkommen und deren Verhalten in der Umwelt noch wenig erforscht ist. Man weiß aber, daß einige sich in Nahrungsketten (Gras-Kuh-Milch-Mensch) oder in bestimmten Organen anreichern und so größere Schäden als erwartet anrichten können. Man vermutet, daß ein Teil der "von selbst" auftretenden Krankheiten durch die natürliche Strahlung verursacht wird und rechnet mit einer

Zunahme der Krebs- und Leukämieerkrankungen und von Erbgutschäden durch die erhöhte Strahlenbelastung aus der Kernindustrie in nicht überschaubarem Ausmaße.

SICHERHEITSRISIKEN IM BRENNSTOFFKREISLAUF

Ein KKW muß mit angereichertem Uran versorgt und von den abgebrannten radioaktiven Brennelementen entsorgt werden. Beim Transport und der Wiederaufbereitung der Brennelemente ist die Unfall- und Sabotagegefahr viel größer als im KKW selbst, zumal noch keine Erfahrungen mit der großtechnischen Wiederaufbereitung vorliegen. Die schwach- und mittelaktiven Abfälle werden zur Zeit im Salzbergwerk Asse II gelagert. Für die hochradioaktiven Abfälle, die ständig gekühlt werden müssen, gibt es noch keinen Endlagerungsort.

DAS PLUTONIUM-PROBLEM

In einem KKW fallen jährlich etwa 250 kg Plutonium an. Plutonium ist ein künstliches Element. Es ist eine der giftigsten Substanzen die es gibt, und ein Teilchen von einem tausendstel Millimeter Durchmesser kann Lungenkrebs erzeugen. Trotzdem darf nach geltenden Bestimmungen jährlich 1% davon in die Umwelt entweichen!

KERNENERGIE IST TEUER UND DIE URANVORRÄTE SIND BEGRENZT

Die Kernenergie wird nicht nur über ständig steigende Strompreise sondern auch über unsere Steuern finanziert. Der Bund zahlte bisher 18 Mrd. DM für die Entwicklung und übernimmt auch die Kosten für die Endlagerung und Bewachung des Atom Mülls. Die Abhängigkeit vom Ausland wird nicht geringer, denn in der BRD gibt es kein Uran. Die EG bezieht ihren Kernbrennstoff aus der UdSSR und den USA, die im Frühjahr 75 einen Lieferstopp verhängten. Nach Angaben der Bundeszentrale für politische Bildung (Heft 162/75) reichen die abbauwürdigen Uranvorkommen nur noch 15 Jahre. Bis zum Ende dieses Jahrhunderts werden aber erst 2% der Weltkohlereserven verbraucht sein. (UNO-Bericht von 1971). Ein KKW verbringt fast die Hälfte seiner Lebensdauer damit, die bei seinem Bau verbrauchte Energie zu erzeugen.

ES GIBT UMWELTFREUNDLICHE ALTERNATIVEN

Unbegrenzte Energiereserven können mit der Nutzbarmachung von Sonnenenergie, Erdwärme, Wind- und Gezeitenkraft erschlossen werden. Würde man diese Energien genauso unterstützen wie die Kernenergie, würden schon bald großtechnisch nutzbare Technologien verfügbar sein. Die ersten Ansätze werden bereits gemacht, allerdings in sehr kleinem Maßstab. In 15 Monaten soll in den USA das erste Solarkraftwerk in Betrieb gehen und im Bergischen Land wird ein öffentliches Schwimmbad, welches mit Sonnenenergie beheizt wird, gebaut.

WARUM WERDEN NUN KERNKRAFTWERKE GEBAUT ?

Die Kernindustrie entwickelt sich zu einem wichtigen Faktor auf dem internationalen Markt und muß, wenn sie konkurrenzfähig sein will, vor allem laufende Kernkraftwerke zum Vorzeigen haben, die hier im Land gebaut werden sollen. In der Kosten-Nutzen-Analyse der Kernindustrie spielt die Gesundheit und die Lebensqualität der Menschen keine wichtige Rolle, entscheidend ist allein der Gewinn. Für die Kernindustrie ist der Bau und der Betrieb von Kernkraftwerken ein sicheres Geschäft, denn ist erstmal die Produktion der Elektrizität auf Kernenergie eingestellt, so ist die weitere Entwicklung kaum noch aufzuhalten.

DESHALB:

LASSEN SIE SICH NICHT NUR VON DER "HEW" INFORMIEREN !!

HÖREN SIE BEIDE SEITEN !!

KOMMEN SIE ZU UNSERER VERANSTALTUNG AM 12. Dez. !!

VERANSTALTER: Stud. Gr. Kernkraftwerke

verantwortlich: Wolfgang Nicolai, 2 Hamb. 19, Eichenstr. 48

Auflage: 20.000